



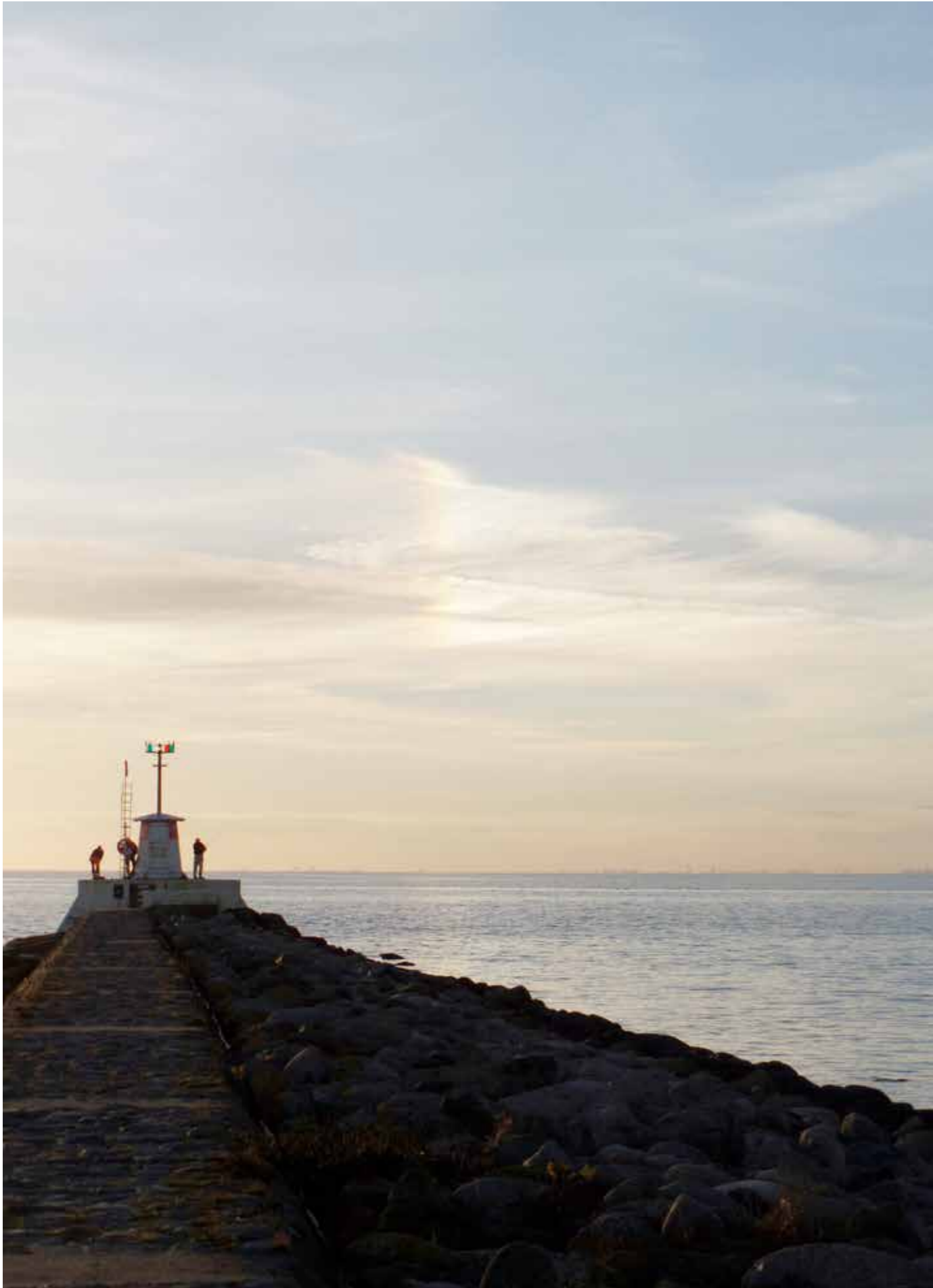
Ausgabe 2, Juni 2016

PFARRBLATT wir

Höchst
Gaißau



Entdeckungs(Reise)



Entdeckung(sreise)

Das Wort selbst klingt bereits viel versprechend, lockend und überaus spannend; es löst ein Sommergefühl, eine Reise- und Abenteuerlust aus. Für manche klingt im Wort auch Unsicherheit und Anspannung, Risiko und Vorsicht mit. Denn mit diesem Wort denkt der eine oder die andere vielleicht an frühere Seefahrer, an eine heutige Safaritour oder Forschungsreise.

Neues oder Altes neu entdecken

Um auf Entdeckung(sreise) zu gehen, brauche ich kein Schiff oder Flugzeug, keinen Jeep oder Wohnwagen, kein Kamel oder Camp, ich brauche keine besondere Ausrüstung, viel eher eine innere Einstellung: Offenheit und Achtsamkeit, Neugier und Interesse; die Bereitschaft mich auf Dinge und Menschen, Gespräche und Begegnungen einzulassen und Impulse, Erfahrungen, aber auch Herausforderungen anzunehmen - und das alles unbefangen und vorurteilsfrei wahr- und ernstnehmen. Dann kann ich Neues oder Altes neu sehen und entdecken.

Orte und Zeiten sind nicht unwichtig; sie können hilfreich sein

Ich brauche nicht unbedingt eine einsame Insel, ein Kloster auf Zeit, einen Pilgerweg, um etwas Neues oder etwas Altes neu zu entdecken; auch keine Bildungs-, Sabbat- oder gar Urlaubszeit dazu. Solche Orte oder Zeiten können hilfreich sein, sind aber nicht zwingend nötig; viel wichtiger aber sind „Auszeit“ und Unterbrechung, Offenheit und Achtsamkeit - wo und wann auch immer das möglich ist. Äußerst wertvoll und hilfreich sind solche Orte und Zeiten, wenn sie im Alltag eingerichtet werden können.

Eine erste Entdeckungsreise geht nach Innen und entdeckt sich selbst als die/ den Geliebte(n)

Manche Menschen sind und bleiben sich selbst unbekannt. Sie nehmen sich nicht die Zeit dazu, ihre tiefen Bedürfnisse, Wünsche, Absichten und Einstellungen zu ergründen oder die guten Seiten, blinden Flecken und Schlagseiten zu entdecken oder auch das Fremde und Unbewusste in ihnen kennen zu lernen. Der Rucksack ihrer Geschichte belastet sie selbst oder auch ihre Beziehung - doch sie packen ihn nicht aus oder etwa neu ein. Vielleicht ist diese lebenswichtige Entdeckung, Entdeckungsreise seiner selbst die wichtigste überhaupt.

Eine zweite Entdeckung, Entdeckungsreise ist die Liebe zum Nächsten

Vielleicht ist die Liebe das allerletzte Abenteuer, das heutzutage noch möglich ist. Es gibt kaum mehr „weiße Flecken“ auf unserem Planeten. Die Träume von atemberaubenden und faszinierenden Expeditionen in geheimnisvollen Ländern sind ausgeträumt. Das Abenteuer bzw. die Entdeckungsreise der Liebe kann ein ganzes Leben (aus)füllen. Ich denke, dass die zweite Entdeckung(sreise) die erste voraussetzt. Nur wenn ich mich selbst als jemanden entdecke, der geliebt wird und sich in gesunder Weise selbst lieben kann, bin ich fähig, den Nächsten als denjenigen oder diejenige zu erkennen, der/die ist wie ich: liebesbedürftig und liebesfähig.

Eine dritte Entdeckung, Entdeckungsreise ist (durch die Schöpfung zu) Gott

Für manche Menschen ist die Welt erfüllt von Gott. ER quillt ihnen aus allen Poren der Dinge entgegen. Sie erfahren die Welt als Offenbarung und Spiegel Gottes: „Die Abende und die Nächte sind ruhig und einsam, weil Gott sie für die Kontemplation geschaffen hat. Die Wälder und die Wüsten, der Sternenhimmel und die Berge sind geschaffen, damit wir uns in sie versenken. ... Die ganze Schöpfung schreit uns durchdringend, mit einem großen Schrei, von der Existenz und der Schönheit und der Liebe Gottes. An jeder Straßenecke finde ich Briefe Gottes. ... In der ganzen Natur finden wir die Initialen Gottes, und alle erschaffenen Wesen sind Liebesbriefe Gottes an uns.“ („Initialen“: Die Stunde Null, Wuppertal 1979, 279f)

Welche Entdeckung(sreise)

für dich ganz persönlich die nächst liegende, die am besten praktikable oder vielleicht sogar notwendige ist, das weißt du selbst am besten; ob es eine kurze Auszeit oder Unterbrechung im Alltag ist, eine Wanderung oder ein Pilgerweg, ein Urlaub - kurz oder lang - oder eine Monate dauernde Sabbatzeit zum Auftanken oder zur neuen Orientierung. Nimm dir Zeit für das, was du brauchst und was dir guttut!

Ein frohes und staunendes Entdecken von Neuem oder von Altem völlig neu wünscht dir
Pfarrer Willi

„Ich habe Geburtstag“ – 50 Jahre Rieger-Orgel in der Pfarrkirche Höchst

Fünf Jahrzehnte – was habe ich nicht alles erlebt

Ein paar Worte über meine Liebsten, die Organisten: Dazu habe ich mich in einem Reim versucht – ich mag's halt gern, denn Reime passen doch so gut zu runden Geburtstagen und – sie erweitern meinen Klangcharakter:

Hier zu Land weiß jedes Kind:
Die Orgel funktioniert mit Wind.
Durch das In-die-Tasten-Greifen,
bringt man Luft zu all den Pfeifen.

Nicht viele sind's welche die Orgel bedienen,
Harald Lechner und Karlheinz Blum gehören zu ihnen.

Ziehen diese dann noch an Registern,
gefällt's dem Volk und auch den Priestern.

Bei einem dieser Organisten
könnte man sogar noch twisten.
Denn gut spielt er auch den Bolero,
Harald Lechner – war einst ein Trocadero.

Ja – drei sind es, die mit viel Bravour
bespielen meine Tastatur.
Statt am Wochenende zu rasten,
greifen sie sonntags in die Tasten.

Im Wesen nett und meistens heiter,
ist Karlheinz Blum – sonst auch Klavierbegleiter.
Er übt sehr viel, er will noch reifen,
an meinen vielen Orgelpfeifen.

Länger schon, gar ein paar Jahre,
sind Kirchenschlüssel Mangelware.
Und aus dieser Not heraus,
leiht er diesen manchmal aus.

Außer dem Fehlen eines Schlüssels - und das darf man sagen,
den Karlheinz Blum noch weitere Dinge plagten.

Denn man tut ihm Unrecht wenn man sagt, dass er weit in die Höhe ragt.

Auch ist er ewig schon im Zank mit meiner hohen Orgelbank.
Dort kann er nämlich mit den Füßen, die Basspedale meist nur grüßen.

So träumt er seit geraumer Zeit, von einer anderen Sitzgelegenheit, die für jeden Organist, leicht und schnell verstellbar ist.

Herr über Pfeifen (- Luft in Klammer), ist aber Bruno, einfach der Oberhammer.
Bewacht die Orgel mit Genuss, fast so wie ein Zerberus.

Doch Organisten wachsen nicht auf Bäumen, deshalb darf man's nicht versäumen, früh genug Nachwuchs zu züchten, das gehört zu euren Pflichten.

Es ist ein schönes Orgelspiel, eines Kindes Künstlerziel.
Dazu braucht's Orgelunterricht, nur das macht Sinn auf lange Sicht.

Natürlich sind wir uns im Klaren: Das rentiert sich erst nach Jahren.
Doch irgendwann heißt's: Gott sei Dank, ließ man das Kind auf die Orgelbank!

Und glaubt mir – es ist mein Bestreben, Bruno muss noch lange sein Wissen weitergeben.
Denn bald schon steht im Rampenlicht, wer kriegt von Bruno Unterricht!

Laetare ! Freuet euch!

Elmar Schneider, Chronist Chor St. Johann Höchst, März 2016

Firmung 2016 - you colour my life

Nach einer guten, vielfältigen und bunten Zeit der Vorbereitung, erhielten am 30. Mai 56 junge Menschen durch Bischof Erwin Kräutler das Sakrament der Firmung. Einmal mehr verstand es der Bischof mit seinen Worten die Firmlinge in den Bann des Evangeliums zu ziehen. Seine Begeisterung für die Botschaft Jesu ließ er die Mitfeiernden spüren, in dem er alle einlud, spontan das Wort „Amen“ („So sei es“) zu singen. Nach zögerlichem Anfang stimmten schließlich alle mit ein und ließen sich von der ermutigenden Atmosphäre „begeistern“. Den passenden „Soundtrack“ dazu lieferte der Frauenchor „Special Voices“, Herbert Rosinger, Harald Lechner und Andrea Danner. Das Wort Firmung heißt Stärkung (lat. firmare = bestärken). Unsere Firmlinge wurden durch die Formel: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!“ zum Leben bestärkt. Der christliche Glaube sagt uns, dass wir an einen Gott glauben dürfen, der uns mit seinem Geist immer wieder aufrichtet, ermutigt und stärkt. Er ist es, der unser Leben bunt macht!

Diakon Rikard Toplek



Erstkommunion 2016

Am 24.4.2016 feierten 59 Kinder aus den Volksschulen Kirchdorf und Unterdorf ihr Erstkommunionfest. Wegen Regens und Kälte erfolgte die Aufstellung im Foyer des Pfarrzentrums, wo auch die Bürgermusik Höchst spielte. „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“ lautete das Thema der heurigen Erstkommunion. Die Kinder wurden im Religionsunterricht und in den drei Tischrunden auf ihr großes Fest vorbereitet. Eine Note wurde gebastelt, Kerzen verziert und Brot gebacken. Verschiedene liturgische Feiern wie der Vorstellungsgottesdienst mit Lichtfeier und der Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag waren nur einige Höhepunkt vor dem großen Fest. Auch

der Schappel bei den Buben glänzte wie jedes Jahr wieder in voller Pracht.



Musikalisch gestaltet wurden die Erstkommuniongottesdienste von den beiden Schulchören Kirchdorf und Unterdorf und dem Kirchenchor St. Johann. Schüler und Schülerinnen der 3. Klasse Volksschule Unterdorf und der 4. Klasse der Volksschule Kirchdorf spielten anstelle der Lesung eine Geschichte. Im Anschluss an die Messfeiern waren alle zur Agape eingeladen.

Zwei Wochen nach der Erstkommunion wurde mit dem Dankgottesdienst am 8.Mai der Weg der Erstkommunion abgerundet. Die Erstkommunionkinder sagten DANKE an alle, die mitgeholfen haben, damit sie ein unvergessliches Erstkommunionfest feiern konnten.

PA Birgit Dellanoi

Abschied vom Zivildienst

Es sind nun fast 9 Monate vergangen, seit dem ich meine Zeit als Zivildienstler in der Pfarre Höchst begonnen habe. Für mich war es eine schöne und abwechslungsreiche Zeit und es gab viele unterschiedliche Aufgaben in der Kirche, im Büro oder rundherum zu bewältigen. Ich hoffe, dass ich durch mein Tun die Pfarre bereichern und auch dem einen oder anderen etwas Last von den Schultern nehmen konnte. Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit und wünsche euch weiterhin alles Gute!

David Kartnaller



Danke schön!

Es ist inzwischen schon ein paar Jahre Tradition, dass wir einen Zivildienstler in unserer Pfarre haben. Es ist ein gutes Stück Arbeit, das er – vor allem im Büro, in und um die Kirche – abnimmt. In diesem Jahr war David Kartnaller unser Zivildienstler, ein langjähriger Ministrant. Für ihn war deshalb nicht alles ganz neu und so hat er den Sekretärinnen Edith und Verena, Mesner Otto, PA Heidrun einige Zeit noch, PA Birgit und auch mir wertvolle Dienste abgenommen. David hat – neben anderem – vor allem die alltäglichen, manchmal vielleicht auch etwas unangenehmen Routinearbeiten zur besten Zufriedenheit erledigt. Im Namen aller danke ich dir, David, für deine wertvolle Arbeit und Unterstützung in einem reichen und vielfältigen Betätigungsfeld und wünsche dir für deinen kommenden Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Pfarrer Willi



zu regem Austausch und Diskussionen angeregt. Es war schön zu sehen, dass sich die Teilnehmer beim anschließenden Zusammenstehen sehr wohl gefühlt haben. Der Glaubenskurs war auch diesmal keine trockene Angelegenheit die nur im Kopf geblieben ist. Es wurden alle unsere Sinne angesprochen durch das gemeinsame Singen und Beten, durch die Versöhnungsfeier mit dem Verweilen beim Feuer vor der Kirche, durch Möglichkeit für die persönliche Tauf- und Firmerneuerung, aber auch durch die liebevoll vorbereitete Agape und die Dekoration.

Blitzlichter einiger Teilnehmer:

- „Durch die Anstöße in den Impulsreferaten ist es leichter den Glauben auch im Alltag zu leben.“
- „Es hat gut getan, den Glauben so ansteckend zu erfahren durch die Glaubenserfahrungen der Referenten“
- „Es war wohltuend, meine Fragen und Zweifel ganz ehrlich ansprechen zu können.“
- „Ich habe die fröhliche und gemütliche Atmosphäre bei der anschließenden Agape richtig genießen können“



Für uns als Team war der Glaubenskurs auch dieses Jahr wieder eine Freude, wir sind um viele Erfahrungen reicher und dankbar.

Hildegunde Brunner

„Leuchtende Bilder“,

ein Projekt der Diözese Feldkirch, an dem auch unsere Pfarrgemeinde teilnahm! Erfreulich viele Pfarrmitglieder folgten der Einladung zu diesem nächtlichen, meditativen „Spaziergang“ durch die Höchster Pfarrkirche, am Samstag, 21.05.2016, der unter dem Motto „Ansichten – Klänge – Gedanken“ – bei herrlichem frühsummerlichem Wetter stattfinden konnte. Bereits um 21:00 fanden sich Besucherinnen und Besucher in der Kirche ein und lauschten den knap-

pen Erläuterungen über die Baugeschichte und die künstlerische Ausgestaltung der Höchster Kirche. Einen ersten Höhepunkt bildete der Aufstieg in den höchsten Kirchturm des Landes. Die alte Turmuhr, ein Blick in den Dachboden, auf den faszinierenden Dachstuhl, die kleine Glocke des alten Geläutes, die Mächtigkeit und die künstlerische Ausgestaltung der „neuen“ sieben Glocken riefen Bewunderung hervor. Das absolute Highlight war jedoch der Blick von den Altanen hinunter auf unsere Heimatgemeinde, den Bodensee, das Rheintal und die Schweizer Nachbarschaft.

Im Zentrum der Betrachtungen standen diesmal jedoch ab 22:00 die besonderen Fenster unserer Kirche. Exemplarisch wurden fünf Fenster, die von außen angeleuchtet wurden, ausgewählt. Der Vollmond trug zusätzlich zu einer besonderen Ausleuchtung bei. Die Kirchenfenster im Presbyterium / Chorraum sowie im Langhaus wurden vor mehr als 100 Jahren von der Glasmalerei in Innsbruck erstellt, während die Fa. Fr. X. Zettler, ehemalige königlich Bayerische Hofglasmalerei in München die Fenster im Querschiff sowie die Fenster hinter der Orgel lieferten. Bei näherer Betrachtung sind auch die Unterschiede in Farb-, Formgebung und Gestaltung deutlich erkennbar. Bei unseren Betrachtungen begleiten Pfarrer Willi Schwärzler mit meditativen Gedanken, musikalisch begleitet von sehr einfühlsam Frau Andrea Danner, Herr Herbert Rosinger und Herr Harald Lechner. Die Gäste an dieser Veranstaltung „Leuchtende Bilder“, waren auch das Premierenpublikum, das die hervorragende Qualität der neuen Tonanlage genießen konnte.

Kirchenfenster sind leuchtende Bilder! Glasfenster lassen Licht durchfließen, durchscheinen, können je nach Sonnenstand oder Ausleuchtung besondere Stimmungen erzeugen, die zur Bewunderung, zum Nachdenken, zur Meditation, ... zum Gebet anregen.

Wir, das Organisationsteam Ingo Schobel und Herbert Huber, freuen uns, wenn wir unseren Besucherinnen und Besuchern, das zur Wirkung bringen konnten, was die farbigen Fenster der Höchster Kirche zum Hl. Johannes d.T. an Schätzen bergen und uns erzählen wollen. Eine Agape vor dem Hauptportal ließ den gelungenen Abend aus- bzw. nachklingen und lud zum Gespräch ein.

Danke für das Interesse der so zahlreichen Besucherinnen und Besucher, für die persönlichen Beiträge zum Gelingen der Veranstaltung, Pfarrer Willi

für seine meditativen Gedanken, den Musikern für die perfekte, sehr stimmige musikalische Begleitung, der Elektrotechnikfirma Frank Schobel für die Ausleuchtung der Fenster und nicht zuletzt unserem Mesner Otto Nigsch mit dem Zivildienstler David Kartnaller für ihr außertourliches Engagement.
Herbert Huber



Pfarrbüro St. Johann Höchst

Kirchplatz 10, 6973 Höchst
T: 05578/75417
F: 05578/75417-6
M: kontakt@pfarre-hoechst.at

Öffnungszeiten

Mo bis Fr von 8 bis 11 Uhr
Di von 18 bis 19:30 Uhr

Sprechstunde Pfarrer

Do 17:30 bis 18:30 Uhr

Gottesdienste in St. Johann, Höchst

Samstag

19:00 Vorabendmesse nur in den ungeraden
Kalenderwochen!

Sonntag

10:15 Uhr (ab 02.10. wieder 8:45 Uhr)

Mittwoch

19:00 Abendmesse

Donnerstag

16:30 Messfeier im Altenwohnheim

Freitag

07:45 Messfeier

Werktags jeweils

07:30 Rosenkranzgebet

Jahresgedächtnis 1. Mittwoch im Monat

19:00 monatliches Jahresgedächtnis für die
Verstorbenen der vergangenen drei Jahre.

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 26. Juni

10:15 **Patrozinium** mit dem Chor St. Johann;
anschließend Frühschoppen mit der Bürgermusik
Höchst

Mittwoch, 6. Juli

19:00 Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des
Monats Juli der vergangenen drei Jahre

Freitag, 8. Juli

09:15 Dankgottesdienst zum Schulschluss für die
Schüler der Volksschule Kirchdorf

Mittwoch, 3. August

19:00 Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des
Monats August der vergangenen drei Jahre

Montag, 15. August

Aufnahme Marias in den Himmel

10:15 Festlicher Gottesdienst und Kräutersegnung

Mittwoch, 7. September

19:00 Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des
Monats September der vergangenen drei Jahre

Montag, 12. September

09:15 Eröffnungsgottesdienst für die Schüler der
Volksschule Kirchdorf

Sonntag, 25. September

10:15 Treffpunkt bei der Pfarrkirche in Langen bei
Bregenz zur **Pfarrwallfahrt zum Stollen** –
Messe um 11.15

Sonntag, 2. Oktober:

Wechsel der Gottesdienstzeit

08:45 Sonntagsmesse

Mittwoch, 5. Oktober

19:00 Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des
Monats Oktober der vergangenen drei Jahre

Sonntag, 9. Oktober - Erntedank

08:45 Familienmesse



Gottes Segen und Gesundheit unseren Jubilaren von Juni bis September**Zum runden 70iger**

22.06.1946	Margit Prentner, Lettenstraße 22	19.07.1932	Anna Vinzentia Nagel, Sonnengarten 24
27.06.1946	Viktor Wippel, Hauptstraße 24a	25.07.1941	Maximilian Holzmüller, Waldstr. 29
30.06.1946	Marlene Birnböck, Frühlingstr. 22a	26.07.1939	Gertrud Maria Brunner, Hauptstr. 21
17.07.1946	Egon Küng, Sonnengarten 58	30.07.1941	Franz Kemmer, Brugger Straße 10
23.07.1946	Eduard Ortner, Zehentstraße 15	30.07.1932	Anna Theresia Wörz, Burgstraße 16
29.07.1946	Frieda Friedauer, Holderbaum 3a		
15.09.1946	Heinrich Käser, Rheinstraße 8a		

75 Jahre und Älter

17.06.1918	Anna Küng, Franz-Reiter-Straße 12	17.08.1936	Oswald Brunner, Konsumstraße 34
18.06.1939	Ubbo Erhard von König, Zollweg 5	20.08.1941	Franz Mörth, Fährestraße 15
27.06.1935	June Gabriele Renner, Fangstraße 2	30.08.1941	Julitta Stefanie Lenz, Jahnstraße 9b
30.06.1933	Ella Rosa Plankensteiner, Eichenweg 5		
		02.09.1941	Heidi Gehrler, Riedstraße 55
01.07.1938	Maria Anna Dreher, Zehentstraße 6	03.09.1939	Ludwig Mittelberger, Bäumlestr.24
01.07.1934	Anna Maria Schallert, Schulweg 7	07.09.1941	Detlev Bouda, Im Schlatt 39b
02.07.1939	Irma Sporer, Sonnengarten 30	07.09.1940	Maria Schlatter, Konsumstraße 2
04.07.1940	Dieter Ernst Schneider, Riedstr. 27	11.09.1933	Melitta Feistenauer, Bundesstr. 71
04.07.1933	Gebhard Riedmann, Sonnengarten 52	17.09.1930	Wilfried Brunner, Kreuzdorfstraße 17
05.07.1940	Helmuth Deiring, Brugger Straße 8	21.09.1929	Ida Ingrid Blum, Fährestraße 25
14.07.1930	Franziska Albrecht, Bitzestraße 18	23.09.1934	Edwin Schallert, Schulweg 7
17.07.1940	Siegfried Josef De Col, Paradies 3b		
17.07.1933	Manfred Georg Blum, Jahnstraße 8		
17.07.1930	Alexius Brunner, Postweg 5		

Die Liste der Jubilare wird uns von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Von den Geburtstagskindern wird jeweils beim 70iger das Einverständnis der Veröffentlichung eingeholt.

Wir gratulieren herzlich zur Taufe

Linus,
des Moosmann Wolfgang und der Sarina, geb. Bachmair, Flurstr. 5, getauft am 21.02.2016

Liam Lennox,
des Büchele Julian und der Blum Sarina, Bruggerstr. 8, getauft am 06.03.2016

Zoe Raphaela,
des Haltmeier Riccardo und der Daliborka, geb. Kostic, Im Schlatt 22, getauft am 06.03.2016

Ilenia,
des Pagliarulo Damiano und der Patricia, geb. Gstrein, Bäumlestr. 11, getauft am 06.03.2016

Julian Alexander,
des Klammer Benjamin und der Kofler Celine, Flurstr. 34, getauft am 19.03.2016

Alessandra,
des Greif Enrico und der Kornelia, geb. Obrietan, Konsumstr. 41, getauft am 02.04.2016

Zoey,
des Lumaßegger Dominik und der Jenny, geb. Brunner, Birnbaumstr. 20, getauft am 03.04.2016

Alexander,
des Moosbrugger Bernd und der Pecnik Julia, Paradies 48, getauft am 16.04.2016

Elias,
des Gilly Marcel und der Jacqueline, geb. Gehrler, Im Schlatt 33, getauft am 23.04.2016

Emilia Josefina,
des Vögel Stefan und der Marion, geb. Wick, Gärtnerweg 13, getauft am 23.04.2016

Linus,
des Jäger Dennis und der Thaler Barbara, Weidenweg 5, getauft am 24.04.2016

Nelli Anna,
des Heufelder Stefan und der Aneta Alina, geb. Adamczyk, Fischergasse 19, getauft am 01.05.2016

Damion,
des Kirchmann Marcel und der Friz Heike, 6974 Gaißau, getauft am 08.05.2016

Marc,
des Lampert Robert und der Nicole, geb. Schneider, Bündtenstr. 51, getauft am 28.05.2016

Noah und Leonardo,
des Coric Josip und der Ankica, geb. Bilanovic, 6972 Fußach, getauft am 29.05.2016

Wir gratulieren herzlich zur Trauung

Amann Lukas und Sarita, geb. Thüerer,
6890 Lustenau, Hochzeit am 06.05.2016

Unseren Verstorbenen zum Gedenken

Cäcilia Siegert
26.10.1931-21.02.2016



Helmut Schneider
28.03.1937-28.02.2016



Martha Marianne
Rohner
11.09.1927-05.03.2016



Otto Schertler
24.11.1945-17.03.2016



Siglinde Gehrler
13.11.1928-18.03.2016



Sieglinde Erika
Charlotte Schneider
20.05.1941-22.03.2016



Erwin Ernst Brunner
17.04.1940-23.03.2016



Bruno Blum
16.12.1930-05.04.2016



Edith Maria Spögler
29.06.1926-15.04.2016



Monika Spath
28.07.1954-25.04.2016



Edmund Schnetzer
05.12.1934-07.05.2016

50 Jahre Rieger-Orgel in der Pfarrkirche Höchst

Laetare ! – Ich als eure Orgel freue mich sehr, dass ich heute mit euch meinen 50. Geburtstag feiern kann. Nicht alle von euch waren damals vor 5 Jahrzehnten bei meinem Aufbau mit dabei. Dass ich heute überhaupt zu euch ein paar Worte schreiben kann, verdanke ich der Firma Rieger in Schwarzach. Und wenn ihr mich so betrachtet, könnt ihr euch vorstellen wieviel Erfahrung es benötigt, ein so wunderschönes Instrument wie ich es bin, zu entwickeln, zu bauen.

Die Orgelbaufirma wurde 1845 in Jägerndorf in Österreichisch-Schlesien von Franz Rieger gegründet, dann von dessen Söhnen Otto und Gustav und schließlich von Ottos Sohn, der ebenfalls Otto hieß, weitergeführt. Die Söhne Egon und Josef des nunmehrigen Firmeninhabers Dipl.-Ing. Glatter-Götz machten ihre Orgelbauerlehre im elterlichen Betrieb.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Mai 1945 verordnete der damalige Tschechoslowakische Staatspräsident Eduard Benesch die Überführung des deutschen Eigentums in das Eigentum des wiedererrichteten Tschechoslowakischen Staates. Firmeninhaber und Belegschaft der Firma „Gebrüder Rieger-Orgelbau“ wurden nach Deutschland deportiert.

1946 fanden der Firmeninhaber und einige Mitarbeiter in Schwarzach wieder zusammen und begannen in den Werkstätten des stillgelegten Vorarlberger Orgelbauunternehmens Anton und Josef Behmann wieder mit dem Orgelbau.

Meine Erbauer, die Firma Rieger, so wie sie uns heute ein Begriff ist, ist heuer also 70 Jahre alt. Nebenbei bemerkt: In jenen Tagen – im Jahre 1946 - erblickt auch ein kleiner Junge, sie nannten ihn Bruno, das Licht der Welt.

Nach über 40 Jahren Dienst, wurde dann meine Vorgängerin im September 1965 mit vereinten Kräften unter großen Wolken von „Holzwürmern und Wurmmehl“ abgebrochen
Bruno Oberhammer begann 1960 mit dem Orgelspiel. Bruno war damals in guten Händen, Michael Längle war sein erster Lehrer und der verstand etwas vom Spiel an der Orgel. Am 08. November 1965 wurde dann mit meinem Neubau begonnen. Die Firma Rieger in Schwarzach hat für meinen Bau ohne Intonierung über 10.000 Arbeitsstunden aufgewendet, das muss man sich mal vorstellen! Aber auch die Schnitzereien, die von der Kunstschlößerei Knünz in Muntlix, allen voran Frau Lili Knünz, gefertigt wurden, haben tausende Stunden in Anspruch genommen. Frau Knünz hat damals die barocken Verzierungen alle selbst entworfen und auch geschnitzt.

Ich kann euch sagen, das war vielleicht eine Aufregung damals am Josefitag - am Samstag, den 19. März 1966 bei meiner Taufe, einige sagten sogar Weihe dazu.

Mein großer Tag begann um 09.00 Uhr mit der Weihe durch H. H. Pfarrer, Geistlicher Rat Emil Lang. Beim Hochamt, zelebriert von H. H. Kaplan Kohler, sang der Kirchenchor die „Missa dona nobis pacem“ für gemischten Chor und Orgel von Siegfried Hildenbrand, dem St. Galler Domorganisten. Am Nachmittag um 15.00 Uhr war dann ein Orgelkonzert des bekannten heimischen Organisten Günter Fetz aus Lochau. Organist Günter Fetz besorgte übrigens auch die Anordnung und Aufstellung meiner 39 Register.

Viel zu verdanken habe ich den Priestern – ja, mit den Priestern von Höchst bin ich eigentlich immer sehr gut ausgekommen – mir ist beispielsweise zu Ohren bzw. zu Pfeifen gekommen, wie Pfr. Emil Lang meine Geburt eingeleitet hat:

Pfr. Lang's Predigten waren kurz – aber eine seiner kürzesten war wohl diese: Pfr. Lang geht wie immer auf die Kanzel, nimmt das Birett vom Kopf und sagt - natürlich ohne Mikrophon:

Zitat - Unsere Orgel hat Krebs“ – „Sie ist unheilbar“ – „Wir brauchen eine Neue“ – „Gelobt sei Jesus Christus“

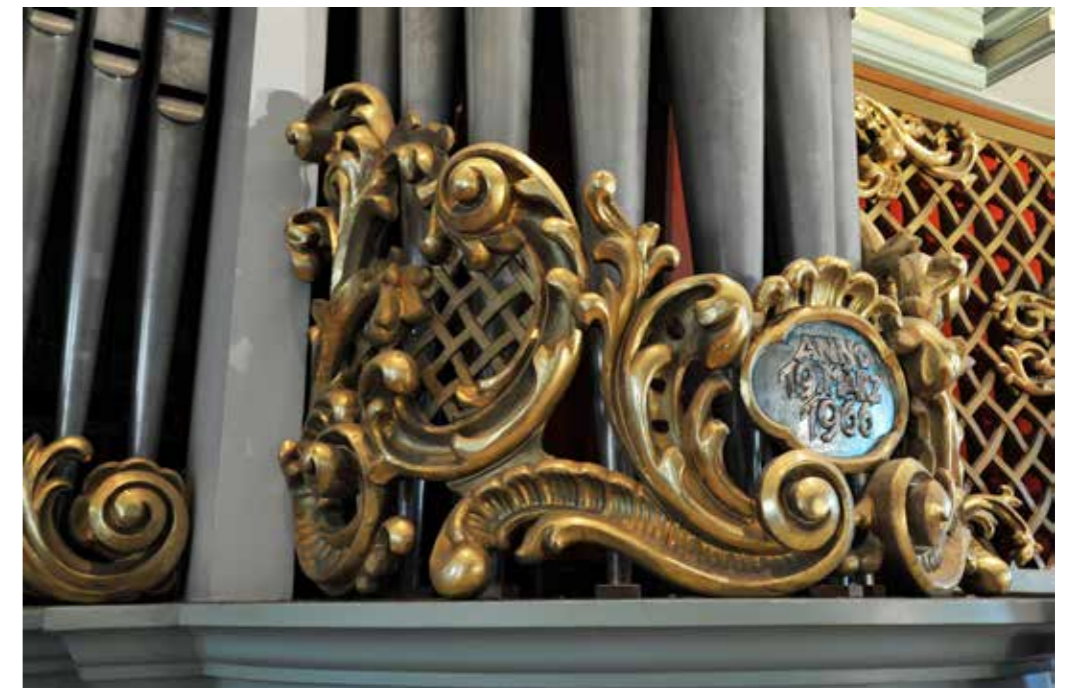
Beim Runtergehen von der Kanzel intonierte er das „Credo in unum deum“ – und somit war ich, die neue Orgel, bestellt! Ja – Pfr. Lang hat sich eigentlich immer schon, und auch noch lang für uns Orgeln eingesetzt – er ging sogar so weit, dass er im Jahre 1963 , als Bruno Oberhammer als junger Organist auf meiner Vorgängerin am Üben war, den Strom abstellte, die Sicherungen rausdrehte – aus Angst, er mache die Orgel kaputt. Das hat er aber nur einmal gemacht. Der zweite Pfarrer war sogar ein Held – und dieser Held hat sich richtig für mich eingesetzt, ja – Pfr. Josef Held hätte alles, auch sein letztes Hemd für mich gegeben. In jener Zeit hat auch Willi Helbok lange in meine Tasten gegriffen und eines Tages, als ihm dann der Schwierigkeitsgrad der chorbegleitenden Literatur zu hoch wurde, sagte er zu Bruno Oberhammer: „Ab jetzt machst du das!“

Einen, den ich nicht vergessen möchte zu erwähnen, ist der damalige Chorleiter Dir. Hubert Rohner. Lange Zeit wurde ich von ihm bespielt und er ist maßgeblich mitverantwortlich, dass ich heute zu euch sprechen kann. Er war es nämlich, der im Jahre 1961 das erste Mal von einem Orgelneubau gesprochen hat. Bald fand er Gleichgesinnte und gründete den Orgelbauausschuss, ein Orgelkomitee, dessen Leiter er war. Die Mühen und Sorgen von Dir. Rohner können nur jene ermessen, die selbst beim Orgelbau mitgeholfen haben. Und ich danke ihm auch heute noch dafür. Er sagte jedenfalls des Öfteren, dass der Tag der Orgelweihe einer seiner schönsten war.

Musikpädagoge Michael Jagg übernahm 2002 die Leitung des Chores. Mich als Orgel freut es natürlich besonders, dass Michael Jagg neben moderner gerade auch Freude an älterer Kirchenmusik hat und mit mir gemeinsam öfters geistliche Literatur, ja ganze Chorwerke zur Aufführung bringt. Da kann ich schon mal über seine Einsingpraktiken, zu denen auch Turnübungen, beinahe bis hin zu Yoga, gehören und meinen gesamten Rahmen zum Schwingen bringen, hinwegsehen.

Nach all diesen Konzerten und Festen hab ich geplant, das Ganze etwas ruhiger anzugehen. Doch als mir dann mein Professor, ja der Bruno Oberhammer, in einer ruhigen Minute auf der Empore in eine Pfeife flüstert, dass er das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach mit mir gemeinsam zur Aufführung bringen will, ist mir beinahe der Windladen runtergefallen. Ihr könnt euch kaum vorstellen wie ich von ihm bereits beim Einstudieren gefordert wurde, bei einer der Toccaten musste ich höllisch aufpassen, dass ich nicht den Bach runter gehe. Gemeinsam haben wir das Ganze aber gemeistert und heute bin ich schon ein bisschen stolz darauf. Stolz war ich aber auch, als ich mit Bruno Oberhammer im Jahre 2011 Johann Sebastian Bachs „Weimarer Orgelbüchlein“ auf CD aufgenommen habe. In der int. Organistenwelt wurde ich hochgelobt als ein für die Orgelwerke von Johann Sebastian Bach geradezu prädestiniertes Medium. Das freut mich heute immer noch! Und das Beste bzw. euer Glück ist → Ihr könnt diese CD im Kulturamt der Gemeinde Höchst erwerben!

Elmar Schneider,
Chronist Chor
St. Johann



Erstkommunion 2016 – Wir wachsen zusammen

Am 17. April feierten 13 Kinder aus unserer Pfarre ihre Erstkommunion. „Wir wachsen zusammen“ lautete das Thema. Es geht wesentlich um die Erfahrung: Als Menschen sind wir auf Gemeinschaft angelegt! Diese Gemeinschaft lebt auch von mir. Ich gehöre zur Pfarre/zur Kirche! Alle sind wir von Jesus eingeladen an seinem Tisch Platz zu nehmen. Er ist es, der uns zu einer Gemeinschaft verbindet und formt. Durch Brot und Wein teilt (kommuniziert) er uns mit: „Mensch, du ich hob di gern, du gehörst dazu!“ Musikalisch wurde der Gottesdienst durch den Gaißauer Kirchenchor - mit stimmigen Liedern - mitgestaltet. Schließlich fand die Erstkommunion einen schönen Ausklang mit der Agape im Klostersaal. Ja, wir dürfen sagen: Wir wachsen zusammen! ©

Diakon Rikard Toplek



Firmung 2016 – GEISTgeladen

GEISTgeladen wurde es am 21. Mai in unserer Pfarrkirche. 11 Firmlinge erhielten durch Dekan Erich Bald auf das Sakrament der Firmung. Das Wort Firmung heißt Stärkung (lat. firmare = bestärken). Unsere Firmlinge wurden durch die Formel: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!“ zum Leben bestärkt. Der Glaube sagt uns, dass Gott uns immer wieder mit seinem Lebensatem, ja mit seinem Geist stärkt. Dieser Kraft, diesem Geist haben die Firmlinge während der Vorbereitungszeit nachgespürt und sich durch verschiedene Aktionen eingebracht Weihnachtsmarkt, Kuchenverkauf, ... So konnten sie erfahren, dass es sich lohnt, sich für das Leben, für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen. Nichts weniger bedeutet Firmung: Stärkung zu einem engagierten Leben!

Diakon Rikard Toplek



Männerchor Gaißau-Rheineck

Zum Muttertag am 8. Mai sang der Männerchor Gaißau/Rheineck in der Pfarrkirche St. Othmar.



Gottesdienste in St. Othmar, Gaißau

Samstag

19:00 Vorabendmesse nur in den geraden Kalenderwochen!

Sonntag

08:45 Uhr (ab 02.10. wieder 10:15 Uhr)

Dienstag

19:00 Abendmesse in der Klosterkapelle

Donnerstag

07:00 Messe in der Klosterkapelle

Herz Jesu Freitag – 1. Freitag im Monat

19:00 Messe in der Klosterkapelle

Werktags jeweils

15:30 Rosenkranz in der St. Josefskapelle im Pflegeheim

Jahresgedächtnis ist am 4. Dienstag im Monat

19:00 monatliches Jahresgedächtnis für die Verstorbenen der vergangenen fünf Jahre

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 19. Juni

10:15 Feldmesse beim Rheinholz (bei guter Witterung); musikalische Gestaltung: Singgemeinschaft Gaißau und Rheineck; Ausweichtermin (bei schlechter Witterung) 26. Juni

Dienstag, 28. Juni

19:00 Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats Juni der vergangenen fünf Jahre

Freitag, 8. Juli

08:00 Dankgottesdienst zum Schulschluss für die Schüler der Volksschule Gaißau

Dienstag, 26. Juli

19:00 Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats Juli der vergangenen fünf Jahre

Montag, 15. August

Aufnahme Marias in den Himmel

08:45 Festlicher Gottesdienst und Kräutersegnung

Dienstag, 23. August

19:00 Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats August der vergangenen fünf Jahre

Sonntag, 4. September

Messe auf der Alpe Sattel

Montag, 12. September

08:00 Eröffnungsgottesdienst für die Schüler der Volksschule Gaißau

Sonntag, 18. September

08:45 Festmesse in der Rheinblickhalle zum 170-jährigen Bestehen des Musikvereins Gaißau

Dienstag, 20. September

19:00 Jahresgedächtnis für die Verstorbenen des Monats September der vergangenen fünf Jahre

Sonntag, 2. Oktober:

Wechsel der Gottesdienstzeit

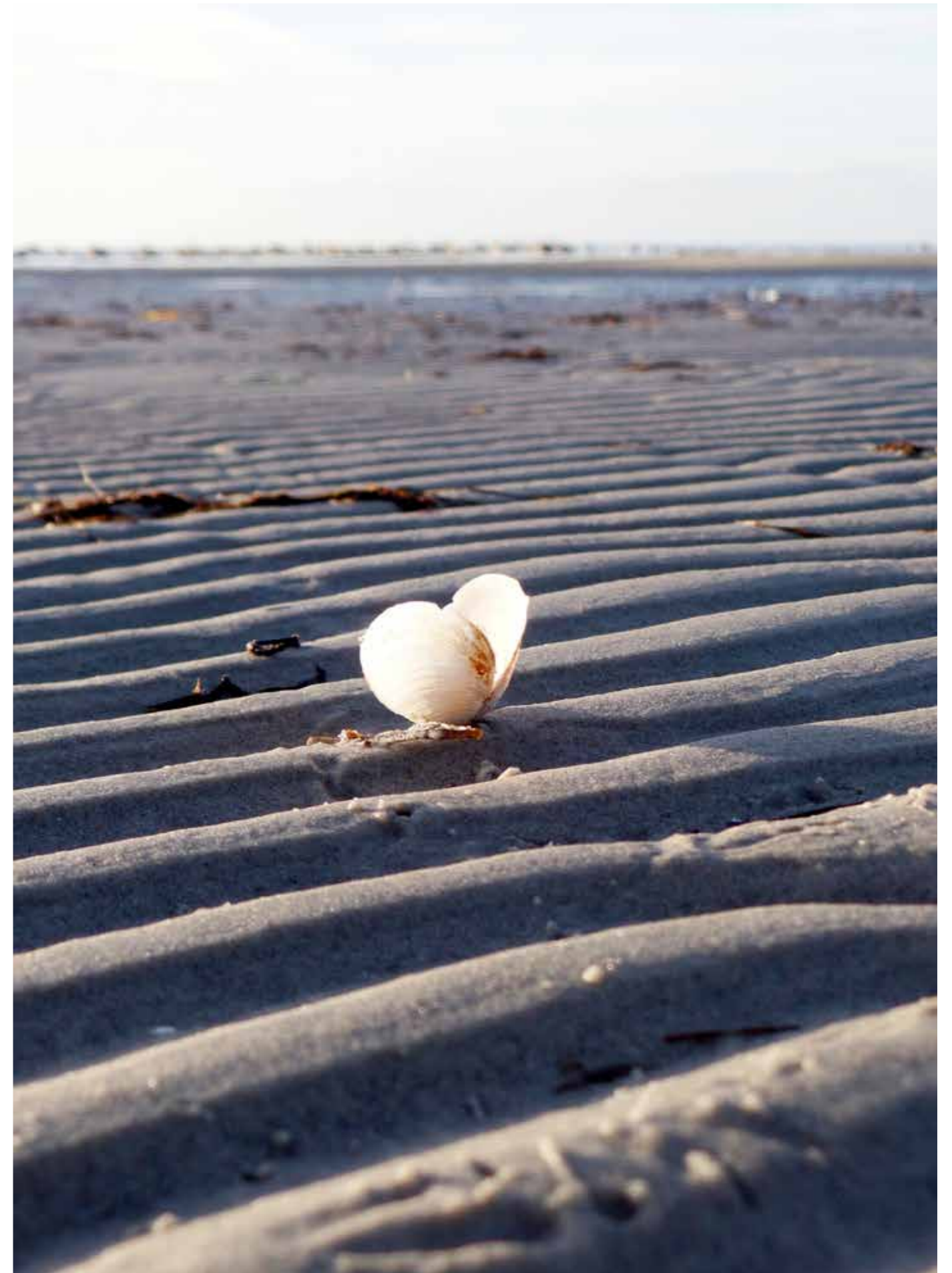
10:15 Sonntagsmesse

Samstag, 8. Oktober – Erntedank

19:00 Erntedankgottesdienst

Sonntag, 9. Oktober – Erntedank

10:15 Erntedankgottesdienst



Wir gratulieren zur Taufe

Liam,
der Irene und des Markus Gasparini,
Flurweg 17, getauft am 13.03.2016

Sophie,
der Sandra und des Franciscus Daniels,
Fingstraße 18, getauft am 27.03.2016

Emma Anneliese,
der Anne Kathrin und des Philipp Blum, Höchst,
getauft am 28.03.2016

Elian,
der Kerstin und des Matthias Schobel,
Eichenweg 13, getauft am 02.04.2016

Anton,
der Barbara und des Markus Schreiber,
Sonnenfeldstraße 42, getauft am 16.04.2016

Unseren Verstorbenen zum Gedenken



Karl Schuster
19.02.1934 - 14.02.2016



Anne Marie
Wasyliszczak
31.01.1945 - 15.02.2016



Andreas Maier
03.02.1919 - 04.03.2016



Renate Schmidinger
10.10.1957 - 17.03.2016



Margot Stückler
21.02.1946 - 09.05.2016

Wir gratulieren zum Geburtstag

70 Jährige und Älter

August

06.08.1944 Annemarie Schantl, Hauptstraße 42
11.08.1944 Rainer Hermann Nagel, Ofenstr. 23b
17.08.1946 Wilhelm Franz Feuerstein,
Oberdorfstraße 23

September

16.09.1945 Maria Hildegard Nägele,
Gartenstraße 17
21.09.1944 Rosmarie Hagenbucher,
Oberdorfstraße 11

Oktober

22.10.1943 Gerlinde Josefine Böhler, Teilstr. 42

75 Jährige und Älter

Juli

04.07.1941 Erich Troy, Oberdorfstraße 22
04.07.1934 Benedikt Kritzer, Oberdorfstraße 21
08.07.1917 Herta Heier Eugenia, Riedgasse 4
29.07.1921 Rosa Prenner-Sauschlager,
Kirchstraße 1
31.07.1937 Ernestine Kritzer, Oberdorfstraße 21

August

12.08.1930 Herta Maria Selb, Rheinstraße 32
23.08.1938 Romolo Pola, Hornstraße 13
25.08.1941 Marianne Lutz, Kirchstraße 13
30.08.1941 Johann Herburger, Teilstraße 32
31.08.1934 Theresia Aichelburg, Gartenstr. 1a

September

01.09.1938 Erika Verene Frantsits, Kirchstr. 10
05.09.1937 Heinz Plag, Riedgasse 5
07.09.1941 Helmut Adolf Niederer, Hauptstr. 52
08.09.1921 Ingeborg Gruber, Kirchstraße 1
14.09.1932 Rupert Grandl, Hornstraße 4
24.09.1926 Petronilla Blassnig, Kirchstraße 1

Oktober

04.10.1935 Günter Max Kiesenebner, Fingstr. 17
10.10.1938 Gerda Irma Schwarz, Hauptstr. 21
11.10.1941 Sieglinde Troy, Oberdorfstraße 22
13.10.1935 Elvira Plag-Brugnoni, Riedgasse 5
15.10.1928 Miroslav Svehla, Rheinstraße 26
15.10.1930 Theresia Rosa Madlener, Ofenstr.55/2
20.10.1922 Anton Bär, Kirchstraße 1
24.10.1934 Frieda Veronika Lutz, Hornstraße 17
25.10.1935 Wolfgang Franz Stampfl,
Oberdorfstraße 1
25.10.1937 Emma Irmgarda Niederer, Kirchstr 15
31.10.1935 Josefine Elisabeth Grandl, Hornstr. 4

Pfarrbüro / St. Othmar Gaißau

Kirchstraße 4, 6974 Gaißau
T: 05578/71400
M: pfarre.gaißau@vol.at
Website: www.pfarre-gaissau.at

Öffnungszeiten:

Freitag, 15.00 bis 16.00 Uhr

Sprechstunde Pfarrer

Dienstag, 17.30 bis 18.30 Uhr



Öffnungszeiten Bücherei

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch 09.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag 16.00 - 19.00 Uhr

Bibelrunde

Monatlicher Bibelabend am Mittwoch um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum Höchst (Meditationsraum): Grundsätzlich am 2. Mittwoch im Monat

Pfarrwallfahrt zum Stollen / Langen bei Bregenz

Sonntag, 25.09.
06:15 Uhr Treffpunkt Kirchplatz Höchst für die Wandergruppe
10:15 Uhr Treffpunkt Kirche in Langen für die Pilgergruppe
11:15 Uhr Feldmesse bei der Stollenkapelle

Messe auf der Alpe Sattel:

Sonntag, 04.09.

Kirchen- und Turmführung

Freitag, 09.09., 17 Uhr
Treffpunkt vor dem Hauptportal
Der Höchster Kirchturm ist weithin als höchster Turm Vorarlbergs bekannt. Auch unsere Kirche ist ein sehenswertes Schmuckstück. Anmeldungen bitte bis Donnerstag vor dem jeweiligen Termin im Pfarrbüro (78/75417). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Alt-Jung-Sein Kurs

Ab 20.09. findet jeweils am Dienstag von 09:00 bis 10:30 der beliebte Alt-Jung-Sein Kurs im Pfarrzentrum statt. Weitere Infos folgen im Gemeindeblatt.

Auf dem Weg zum neuen Pfarrgemeinderat

Am 19. März 2017 wird in allen Pfarren Österreichs ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits auf Hochtouren. In beiden Pfarreien (Höchst und Gaißau) wurde bereits ein Wahlvorstand installiert, welcher die Wahl vorbereitet und durchführt.



Motto zur Wahl: „Ich bin da.für“

Ein dreifaches JA wird damit zum Ausdruck gebracht: Ja, zur Zusage Gottes: Gott sagt JA zum Menschen! Gott Jahwe ist der „Ich bin da“. Ja, zu unserem Auftrag: Ich bin da.für – Wofür bin ich als Mensch? Wofür stehe ich? Ja, zur PGR-Wahl: Es ist richtig und wichtig die Kirche vor Ort mitzugestalten!

Mach mit! - Drei gute Gründe

- 1. Lebendige Gemeinschaft erleben:** Die Freude am gemeinsamen Tun. Die Frohe Botschaft Jesu Christi ist Mittelpunkt und Fundament dieses Tuns. Das ist gelebter Glaube.
- 2. Neue Herausforderungen annehmen:** Es sind unterschiedliche Perspektiven gefragt. Da braucht es Menschen, die den Blick über den eigenen Kirchturm hinaus wagen. Es braucht aber auch Menschen, die darauf achten, dass etwas vor Ort Heimat gibt. Die verschiedenen Perspektiven zusammenzubringen gelingt, wenn man die Vielfalt als Bereicherung versteht.
- 3. Mitgestaltung zählt:** Aufgrund von Taufe und Firmung gehören die Gläubigen nicht einfach „nur“ zum Volk Gottes dazu. Vielmehr soll jede und jeder Einzelne mitverantwortlich dazu beitragen. Eine Möglichkeit, das zu tun, besteht darin, gemeinsam mit anderen im Pfarrgemeinderat der Kirche ein Gesicht zu geben.

Der Faire Handel stellt Frauen ins Zentrum

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist ein Grundprinzip des Fairen Handels. Fair-Trade-Organisationen auf der ganzen Welt garantieren ihren Mitgliedern Zugang zu Arbeit und fairen Löhnen. Einige Kooperativen haben sich auf das Empowerment von Frauen spezialisiert. Sie bieten u. a. Workshops zu Gleichstellungs-Themen an und ermöglichen es den Frauen, ihr eigenes Geld zu verdienen. Speziell in ländlichen Regionen geht damit eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung einher.

Bei Dhaka-Handicrafts in Bangladesch werden Materialien wie Bambus und Jute zu Haushalt- und Dekoartikeln verarbeitet. In Bangladesch war es Frauen lange verboten, das Haus zu verlassen. Daher wurde ihnen die Möglichkeit zu Heimarbeit geboten. Die Frauen erhielten innerhalb der Familie und der Gesellschaft mehr Respekt. Heute dürfen auch Mädchen die Schule besuchen, was ihnen neue Möglichkeiten eröffnet, erzählt Tanu Dey, die Geschäftsführerin.

Auf der anderen Seite des Globus, in Honduras, liegt der Sitz von Arolma. Die Organisation hat sich auf den Anbau von Bio-Kaffee spezialisiert. Gründerin Dolores Benitez Espinoza erklärt, dass Frauen lernen müssten, ihre eigene Arbeit wertzuschätzen - egal, ob sie im Haushalt arbeiten oder auf dem Feld. Ein weiterer wichtiger Punkt in Richtung Gleichberechtigung sei der Zugang zu Bildung und Arbeit. Dadurch verschaffen sich Frauen Respekt, welcher wiederum grundlegend für die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist.

„Wir müssen eine wirtschaftliche Grundlage schaffen. Der Anbau und die eigenständige Vermarktung der Frauen ihres Arabica-Hochlandkaffees sowie die Ausbildung im organisch biologischen Landbau wurden zu starken Säulen der produktiven Basis.“



Öffnungszeiten Höchst

Dienstag: 8.30 – 12.00 Uhr + 14.30 – 18.00 Uhr
Donnerstag: 14.30 – 18.00 Uhr
Samstag: 8.30 bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Gaißau

Jeden 1. Dienstag im Monat: 15.00 bis 18.00 Uhr im Klostersaal. Bewirtung mit Kaffee, Tee, Kuchen und Brötchen

Die Weltladenteams von Höchst und Gaißau freuen sich über Ihren Besuch!



„Die Männer haben gesehen, dass die Frauen in der Lage sind, Geld zu verdienen. Frauen haben begonnen, ihre Stimme zu erheben, sich für ihre Rechte in der Familie stark gemacht. Die Tatsache, dass sie Geld verdienen, hat ihnen Respekt verschafft.“
Tanu Dey, Geschäftsführerin von Dhaka Handicraft, Bangladesch

Fächer aus bemalten Papptellern

Was du benötigst:

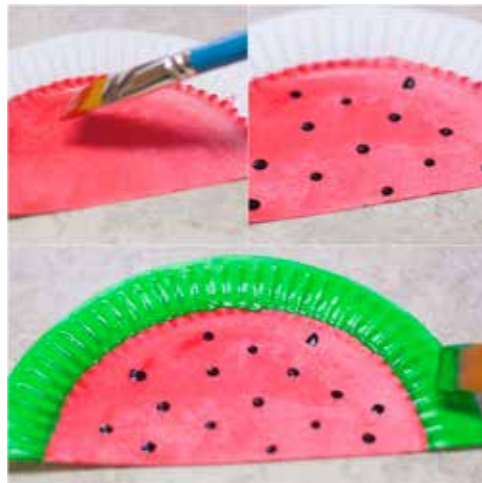
- Pappteller
- Eisstiele
- Kleber
- Schere
- Farben
- farbiges Papier



Wie es geht:

Wassermelonen-Fächer:

- Du nimmst einen Pappteller und schneidest ihn in der Mitte auseinander. Lass dir dabei vielleicht von einem Erwachsenen helfen. Wenn du das hast, bemalst du beide Hälften und lässt es trocknen.
- Den Eisstiel wäuschst du ab, lässt ihn trocknen, malst ihn an und wartest bis die Farbe trocken ist.
- Wenn die Farbe von dem Pappteller und des Eisstiels getrocknet sind, kannst du den Eisstiel auf die Innenseite des Papptellers kleben und die andere Hälfte des Papptellers darauf.
- Und schon hast du eine Lösung gegen die Hitze.



Marienkäfer-Fächer

- Für diesen Fächer brauchst du zwei Pappteller. Du bemalst beide Seite und beklebst sie. Den Eisstiel wäuschst du wieder, lässt ihn trocknen und bemalst ihn dann ebenfalls.
- Wenn die Farben getrocknet sind, klebst du auch hier wieder den Eisstiel auf die Innenseite des Papptellers und den anderen Pappteller darüber.



Du kannst natürlich auch ganz kreativ sein und deinen eigenen, speziellen Fächer basteln – so wie du ihn gerne hättest.

Sommer

Häng deine Seele in den Wind,
lass deine Träume mit den Wolken wandern
und trink dich satt an Grün und Sommerfarben.
Geh mit den Vögeln auf die Reise
und lass dich von den Wellen wiegen
und lass den Jubel, der dich innerlich ergreift,
als Dankgebet zum Himmel steigen.
Christa Kratochwil

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine
erholsame Sommer- und Ferienzeit!
Das Pfarrblatt Team

Urlaubs- und Öffnungszeiten in den Pfarren Höchst und Gaißau

- Unser Pfarrbüro in Höchst ist während der Sommerferien jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag von 8 – 11 Uhr geöffnet.
- Das Pfarrbüro in Gaißau ist für Sie am Freitag von 14 – 15 Uhr da.

Urlaubszeiten im Pfarrteam:

- Pfarrer Willi Schwärzler: 11. Juli bis 8. August
- Diakon Rikard Toplek: 8. August bis 5. September
- PA Birgit Dellanoi: 20. Juli bis 16. August

Das nächste Pfarrblatt wird Ende September veröffentlicht werden.
Berichte und Fotos können sie an folgende Email senden:
kontakt@pfarre-hoechst.at oder pfarre.gaissau@vol.at
Der Redaktionsschluss ist am 02. September 2016.

Medieninhaber: Pfarramt, 6973 Höchst und 6974 Gaißau
Redaktion: Pfarrer Willi Schwärzler, Diakon Rikard Toplek, Verena Bacic
Layout: Vanessa Schobel
Fotos: Pfarre Höchst, Pfarre Gaißau, Ingo Schobel, Vanessa Schobel
Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch

